Biographische Skizze von Christopher Knapp

Ein kurzer Bericht über das Leben und Wirken
von Christopher Knapp

Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem Bericht, der auf Wunsch von Herrn Knapps jüngstem Sohn, Thomas, sowie auf Beiträgen des verstorbenen Carl Armerding. Knapps Eltern, deutsche Einwanderer, ließen sich auf einer Lkw-Farm in der Gegend von Albany, New York, nieder. Er war einer von fünf Söhnen und einer Tochter und wurde unter dem nominellen christlichen Einfluss der calvinistisch-reformierten Theologie erzogen. Da er am 6. Juni 1870 geboren wurde, ist es nicht verwunderlich, dass er 1889 im Alter von 19 Jahren in den Westen ging, um in South Bend, Indiana, für das presbyterianische Pfarramt zu studieren.

In South Bend besuchte er die Versammlungen des CVJM (zu denen damals auch „Gospel"-Versammlungen gehörten) und lernte dort den Herrn Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser kennen. Jahre später schrieb Knapp über seine Bekehrung in einem Traktat mit dem Titel *Main Street, and What It Means to Me*: „Der erste Ort, den ich aufsuchte, nachdem ich eine Pension gefunden hatte, war der YMCA. Das „C" stand in jenen Tagen für etwas. Dort war es üblich, dass man betete. Die Heilige Schrift wurde geehrt und studiert, und man suchte nach Seelen.

Schnell wurden dort Bekanntschaften geschlossen, und eines Tages schlug einer von ihnen einen Spaziergang vor. Wir gingen gemeinsam auf die Main Street hinaus, und nachdem wir ein paar wandte sich mein Begleiter plötzlich mit der Frage an mich:

‚Knapp, bist du ein Christ?‘ Die Frage hat mich weder überrascht noch beleidigt; sie war ganz natürlich, dachte ich (und das glaube ich immer noch). Also antwortete ich freimütig:

‚Nein, ich bin kein Christ‘.

‚Nun, Sie sollten es sein‘, sagte er. Das bestätigte ich.

‚Nun‘, fuhr er fort, ‚schieben Sie es nicht auf: Das Leben ist zu ungewiss!‘

Dann erzählte er eine eindringliche Geschichte von einem plötzlichen Tod, die unter der unter der überführenden Kraft des Heiligen Geistes mein Herz verwandelte.

„Ja, ich stand dort auf dem Bürgersteig der Main Street unter dem blauen, weiten Himmel jenes glorreichen 19. Juni, übergab ich mich Christus, nahm ihn als meinen Retter an, und in diesem Akt des Glaubens ging ich vom Tod zum Leben über.“

Als er mit einer Gruppe von Christen in Berührung kam, die manchmal als *Plymouth Brethren* bezeichnet wird, gab Knapp seine Absicht auf, presbyterianischer Geistlicher zu werden, und schloss sich dieser besonderen Gruppe von Gläubigen an.

Als junger Mann von großer Kraft und Eifer, die frohe Botschaft der Gnade Gottes zu verbreiten, begann er bald zu evangelisieren, wo immer der Herr ihm Türen öffnete und ihn hinschickte. So begann ein Leben in völliger, einfacher Abhängigkeit vom Herrn, der ihn mit Brot, Kleidung, Unterkunft und Reisekosten versorgte.

Zu den Orten seiner frühen Reisen gehörten Rochester, NY, und später Minneapolis, MN. In Trout Brook, Minnesota, einer kleinen Bauerngemeinde, war seine Predigt besonders wirkungsvoll, und Mitte der 1890er Jahre bekehrten sich einige von ihnen. Ein Jahrhundert später gibt es immer noch eine Versammlung von Gläubigen, die mit seiner frühen Arbeit in Verbindung steht.

Um die Jahrhundertwende ging Knapp auf die Bahamas und eröffnete den Bewohnern dieser Inseln – sowohl Schwarzen als auch Weißen – den Zugang zu Christus, die ihn sehr zu schätzen wussten (Spr 10,7). Während er hier und auf der anderen Seite der Meerenge von Florida in Miami und Key West predigte, lernte er seine zukünftige Frau Helena Johnson (ehemals von den Bahamas) kennen, und sie heirateten am 3. Juni 1904.

Erstaunlicherweise nahm er diese Dame aus dem *Sunshine State* mit in den kalten Winter von Black Cape, an der Südküste der Gaspe-Halbinsel in Quebec, Kanada, wo es eine Reihe schottischer Siedlungen gab. Sie hatte noch nie zuvor Schnee gesehen, ging aber freiwillig mit. Im folgenden Jahr wurde dort ihr erstes Kind, Helena, geboren, was sie fast das Leben gekostet hätte. Diese Tochter lebte bis zu ihrem 98. Lebensjahr, bevor sie zu ihrem Herrn heimgerufen wurde.

Es folgte eine kurze Zeit, in der er zusammen mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter in Brownsburg-LaChute, Quebec, arbeitete. Wie ein echter Evangelist zog er bald weiter – nach Cumberland Ontario, einige Meilen südlich von Ottawa am Ottawa River. Von dort aus führte ihn seine Arbeit nach Napanee, Ontario, in der Nähe von Kingston, am Sankt-Lorenz-Strom.

Dort wurden durch den Einsatz des Evangeliums viele Menschen gerettet und Gott im Triumph über die Macht des Satans, der Sünde und des Selbst verherrlicht. Die folgende Begebenheit soll dies veranschaulichen: Eine Bauernfamilie, die Hahns, hatte mehrere Mädchen, und eines Abends hörte Knapp, wie sich eines dieser Mädchen weigerte, ihre Eltern zum Evangeliumstreffen zu begleiten. Als er von der Versammlung zurückkam, sprach er sie darauf an und fragte sie, ob sie jemals die Bitte ihrer Freunde abgelehnt habe, Schlittschuh laufen zu gehen. „Nein“, sagte sie. „Warum nicht?“, fragte er. „Weil ich gerne Schlittschuh laufe“, war ihre Antwort. Er sagte ihr, dass er dafür beten würde, dass der Tag käme, an dem sie zum

Evangeliumstreffen gehen wolle. Später schrieb sie ihm, dass dieser Tag gekommen sei. Das sind die wunderbaren Wege Gottes.

Als er seine Arbeit für den Herrn fortsetzte, fand man ihn als nächstes in Bethlehem PA, wo er zusammen mit Dr. Harry Ironside das Evangelium predigte. Wieder erkannten einige ihre Not und bekannten sich zum Herrn. Auch hier wurde 1908 das zweite Kind der Knapps, ein Sohn, geboren. Dieser Sohn wurde später Admiral Chris Knapp von der US-Küstenwache und war als „der Bibel-Admiral“ bekannt.

Sein rastloser Geist trieb ihn bald in die Fremde, ins damalige Spanisch-Honduras (heute einfach Honduras), und er ließ sich in der Stadt San Pedro Sula nieder. Dies war seine zweite Reise in diesen Ort.

Bei der letzten Reise war er wegen Schiffsreparaturen in Georgetown auf den Grand Cayman Islands aufgehalten worden. Dort predigte er während seines zweiwöchigen Aufenthalts am Strand und es kam zu einer großen Erweckung unter den Einheimischen, darunter nicht wenige „tote“ Kirchenmitglieder. Als er abreiste, schrieben die Ältesten der Gemeinde einen Dankesbrief, in dem sie ihm für seinen Einsatz unter ihnen dankten.

Während seiner Zeit in Honduras mit seiner Familie – die sich inzwischen um drei dort geborene Töchter (Margaret, Martha und Gertrude) vergrößert hat – führte ihn seine unermüdliche Arbeit in fast jede Stadt dieses armen mittelamerikanischen Landes. Seine Mitarbeiter in Honduras waren Groh (Vereinigte Staaten) und Hocking (England) sowie Miss Fannie Arthur aus Harrisburg PA. Fannie starb sehr früh auf dem Missionsfeld.

Knapp erkrankte an Malaria und wäre gestorben, wenn der Herr nicht gnädig gewesen wäre und ihn aus Honduras in ein kühleres, aber nicht kaltes Klima in Zephyrhills, Florida, gebracht hätte. Ein junger amerikanischer Bruder im Herrn, Carl Armerding, kam herunter, um der Familie beim Umzug zu helfen, und blieb eine Zeit lang.

Kurze Zeit später zog Groh aus, dann Armerding, so dass nur noch Hocking die Arbeit fortsetzte.

Obwohl eine Zeit lang keine sichtbare Frucht zu sehen war, schlug die Saat Wurzeln und ging auf, was dazu führte, dass etwa fünfundzwanzig Versammlungen von Christen gegründet wurden, von denen die übrigen heute in Gemeinschaft mit so genannten „offenen“ (oder unabhängigen) Brüdern stehen (Pred 11,1.6; Ps 126,6). All dies war mit dem gnädigen Segen des Herrn das Ergebnis „reicher Arbeit“ und veranschaulicht 2. Timotheus 2,6.

Während der Zeit, in der Knapp an Malaria erkrankt war, wurde seine Reisetätigkeit natürlich eingeschränkt, aber er arbeitete weiterhin in der Gegend von Tampa-Zephyrhills. So fruchtbar die Arbeit im Süden auch war, er wollte sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen. Er zog zurück in den Norden in sein Geburtsgebiet, nach Albany, New York, und ließ sich in einem Vorort namens Elsmere (Delmar Township) nieder. Hier wurden die letzten beiden Kinder, die Söhne Phillip „David“ (der am 9. August 1942 auf dem Kreuzer Vincennes in der Schlacht um die Salomonen im Zweiten Weltkrieg unterging) und Thomas, 1918 bzw. 1928 geboren.

Von diesem Ort aus fuhr er mit dem Fahrrad hinauf in das schöne Heldeberg-Gebirge und in die hinteren Bergdörfer und verteilte Traktate an alle, die sie erhalten wollten. Die Ewigkeit allein wird die Ergebnisse offenbaren. Zu dieser Zeit gab es keine äußerlich sichtbare Frucht, außer natürlich, dass der Name des Herrn Jesus verherrlicht wurde (2Kor 2,14–17).

Während er sich um das Evangelium bemühte, achtete Bruder Knapp sehr darauf, dass die Erretteten richtig geführt und in der Schrift der Wahrheit unterrichtet wurden, wobei er sie vor den Fallstricken warnte – sowohl in der Lehre als auch in der Moral. Das Kommen des Herrn für seine Gemeinde und später mit seiner Gemeinde im Gericht über die Welt wurde treu dargelegt. Aber das

treibende Motiv seines Dienstes war vor allem die Herrlichkeit Christi.

Traurige Schwierigkeiten, sowohl lokale als auch allgemeine, traten zuweilen unter den Christen auf, mit denen er zusammenarbeitete, aber er entzog sich nicht seiner Verantwortung, seine Überzeugungen zu äußern und zu ihnen zu stehen, koste es, was es wolle. Und das kostete ihn viel, denn er wurde von vielen lieben Glaubensfreunden im Stich gelassen, die um des Friedens und der falschen Einheit willen Kompromisse eingingen.

Als begabter Lehrer des Evangeliums war er in der Lage, einen Teil der Nachfolgearbeit zu leisten. So zog er auch unter den Gemeinden umher, um sie zu erbauen, zu ermahnen und zu trösten. Dies führte ihn bis in den Westen nach Missouri, Iowa, Minnesota, Wisconsin und Illinois sowie entlang der Ostküste.

Als *Tongefäß* war er natürlich nicht frei von persönlichen Fehlern und Eigenheiten. Manchmal geriet er auf dem Weg ins Straucheln, aber wie der alte David suchte er nichts anderes als Christus (siehe 2Sam 23,1–5).

Ein Schlaganfall im Jahr 1938 lähmte ihn und machte seine frühere Tätigkeit unmöglich, obwohl er sich teilweise erholte. Im Jahr 1942 verließ er die Gemeinschaft der so genannten *exklusiven Plymouth Brethren* und schloss sich danach der so genannten „offenen“ (unabhängigen) Brüderbewegung an.

Sein Heimgang erfolgte am 19. Mai 1945, gerade als der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende ging, eine angenehme Parallele zum Ende eines geistlichen Konflikts. Jetzt „ruht er von seiner Arbeit, und seine Werke folgen ihm nach“ (Off 14,13).

Bei all unseren schwachen Bemühungen können wir sagen: „Du hast alle unsere Werke in uns gewirkt“, und: „Gott ist es, der in uns wirkt, sowohl das Wollen als auch das Tun seines Wohlgefallens.“

Ihm sei alles Lob und Dank!

Thomas J. Knapp – herausgegeben von Richard K. Gorgas, dem ältesten Enkel von Mr. Knapp, und David Gorgas, dem jüngsten Enkel von Mr. Knapps Tochter, Margaret Gorgas.

Entnommen von https://www.geni.com/people/Christopher-Knapp/6000000110684002354

Mai 2004